

Aufgabengruppe

2.2 Angeleitet Unterrichtsteile übernehmen



2.2.2 Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen

	<p>AUFGABENSTELLUNG</p> <p>Ziel: Die Studierenden begleiten und unterstützen aktiv die Lernaktivitäten von einzelnen Schülerinnen bzw. Schülern. Die Begleitung und Unterstützung bezieht sich dabei auf Aufgaben/Lernschritte, die im Rahmen des Unterrichts gegeben wurden.</p> <p>Vorgehensweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereiten Sie sich mit Hilfe der Leitfragen auf die Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen vor. ▪ Befassen Sie sich nochmal mit den unterschiedlichen Techniken (z.B. Fragen stellen, Erklärungen geben, kognitive Modellierung, Lösungsbeispiele verwenden, Feedback geben), mit denen Sie sich bereits systematisch im Rahmen der Aufgaben zur „Beobachtung von Unterricht“ (2.1.) auseinandergesetzt haben. Diese Techniken können Sie nun bei der Begleitung einer Lernaktivität anwenden und erproben. ▪ Wählen Sie eine_einen Schüler_in aus, die_den Sie im Rahmen des Unterrichts bei einem Lernschritt oder einer Aufgabenlösung begleiten. ▪ Orientieren Sie sich bei der Lernbegleitung an der Grundhaltung, nur so viel Unterstützung zu bieten wie notwendig. Bieten Sie der_dem Schüler_in Anregungen für ihre_seine Selbsttätigkeit. Die Unterstützung soll der_dem Schüler_in als Modell dienen, damit diese_dieser die Steuerung zunehmend selbst übernehmen kann und die Unterstützung von außen abnehmen kann (Selbstregulation, Scaffolding). ▪ Beantworten Sie danach die Fragen zur Reflexion. 										
	<p>WICHTIGE HINWEISE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Setzen Sie sich vor der Lernbegleitung mit Leitfragen/Prozessschritten und den Techniken (siehe Materialien) auseinander. ▪ Nehmen Sie die Kurzübersicht als Tischvorlage ausgedruckt mit in die Begleitsituation. 										
	<p>MATERIALIEN</p> <p>Zur Unterstützung finden Sie in diesem Dokument:</p> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td>Leitfragen zur Vorbereitung und Durchführung der Lernbegleitung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td>Techniken zur Vorbereitung und Durchführung der Lernbegleitung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td>Kurzübersicht zu den Leitfragen und Techniken</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td>Reflexion zur Durchführung einer Lernbegleitung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td>Quellenhinweise</td> </tr> </table>		Leitfragen zur Vorbereitung und Durchführung der Lernbegleitung		Techniken zur Vorbereitung und Durchführung der Lernbegleitung		Kurzübersicht zu den Leitfragen und Techniken		Reflexion zur Durchführung einer Lernbegleitung		Quellenhinweise
	Leitfragen zur Vorbereitung und Durchführung der Lernbegleitung										
	Techniken zur Vorbereitung und Durchführung der Lernbegleitung										
	Kurzübersicht zu den Leitfragen und Techniken										
	Reflexion zur Durchführung einer Lernbegleitung										
	Quellenhinweise										



LEITFRAGEN ZUR VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER LERNBEGLEITUNG

2.2.2 Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen

Prozessschritte

Damit Schülerinnen und Schüler Aufgaben im Unterricht erfolgreich bearbeiten können oder einen Lernschritt vollziehen können, müssen zunächst

- wissen, welches Ziel sie erreichen wollen oder sollen,
- motiviert sein (Interesse/ Motivation),
- sich die Aufgabenlösung oder den Lernschritt zutrauen (Attribution/Selbstwirksamkeit),
- ihre Aufmerksamkeit auf die Aufgabe oder den Lernstoff richten und die Konzentration bis zur Lösung der Aufgabe oder Vollendung des Lernschritts aufrecht erhalten.
- Benötigtes Vorwissen ebenso wie benötigte Strategien und Prozeduren müssen aktiviert werden (Kognition).
- Die Aufgabenlösung / das Lernen muss geplant, gesteuert und kontrolliert werden (Metakognition).

Leitfragen

Bei der Begleitung einer Aufgabenlösung oder eines Lernschritts kann gemeinsam mit der_dem Schüler_in nacheinander und prozessbegleitend Folgendes überlegt und besprochen werden:

1. Welches Ziel soll in der Situation erreicht werden?
2. Ist das Ziel für die_den Schüler_in klar?
 - Durch welche Fragen kann die_der Schüler_in das Ziel klären, welche Informationen werden dazu benötigt?
3. Ist die_der Schüler_in interessiert und will z. B. die Aufgabe bearbeiten?
 - Wodurch könnte gegebenenfalls das Interesse geweckt werden?
 - Wie könnte das Zutrauen in die Fähigkeit zur Aufgabenbearbeitung gestärkt werden?
4. Was hat die_der Schüler_in schon überlegt, bearbeitet, geplant?
5. Was muss zur Zielerreichung noch geplant und getan werden?
6. Welche Unterstützung benötigt die_der Schüler_in zur Planung?
7. Welche Unterstützung benötigt die_der Schüler_in zur Durchführung?
8. Welche Unterstützung benötigt die_der Schüler_in zur Überwachung des eigenen Vorgehens?
9. Ist das Ziel erreicht? Nach welchen Kriterien kann die_der Schüler_in das beurteilen?



TECHNIKEN ZUR VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER LERNBEGLEITUNG

2.2.2 Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen

Im Rahmen der Lernbegleitung können folgende folgenden Techniken eingesetzt werden (siehe auch Ausführungen unter 2.1. zum Beobachten):

Fragen (diagnostisch und zur Anregung des Entdeckens)

Fragen können prozessbegleitend an verschiedenen Stellen eingesetzt werden:

- Zur Erkundung des Vorwissens, aber auch zur Abfrage bisheriger Lösungsversuche und Strategien: Was weißt Du über ...? Was hast Du Dir zur Aufgabe überlegt?
- Zur „Motivierung zum Denken“
 - Verstehen eines Sachverhalts: Was ist gemeint mit? Was ist die Hauptidee?
 - Anwenden von Regeln oder Prinzipien in einer neuen Situation: Was ist ein Beispiel für X? Was passiert, wenn ...?
 - Analyse eines Sachverhalts in Einzelbestandteile: In welchem Verhältnis steht X zu ...?
 - Zusammenführung (Synthese) einzelner Teile: Wo ist das Gemeinsame von X und Y?
 - Bewertung eines Sachverhalts: Ist es wichtig, dass ...? Wäre es besser, wenn ...?
- Zur Steuerung des Denkens: Welche Lösung suchen wir eigentlich?

Erklären (im Sinne von Informationen geben, Zusammenhänge herstellen)

„Erklären heißt, komplexe Sachverhalte oder Wortbedeutungen für die Schülerinnen und Schüler verständlich darzustellen. Dazu werden komplexe Sachverhalte in Schritte und Teilbereiche zerlegt, so dass ein Zusammenhang mit der aktuellen Denkstruktur der Schülerinnen und Schüler hergestellt wird.“

Nachdem Sie das Vorwissen der Schülerin/des Schülers erkundet haben (Fragen stellen) überlegen Sie hier, wie Sie die Sachverhalte so zerlegen und strukturieren können, dass die Struktur für die den Schüler_in leicht erkennbar und nachvollziehbar wird. Nutzen Sie Visualisierungen (z. B. Ablaufschemata) und Veranschaulichungsmaterialien (z. B. Zehnersystemblöcke). Arbeiten Sie mit Beispielen, um Sachverhalte anschaulich zu machen. Was hat die_der Schüler_in verstanden (Verhaltensbeobachtung, Fragen stellen)?

Kognitive Modellierung (Vormachen und Verbalisieren, schrittweise Übergabe der Handlungssteuerung an Schüler_in beim selbst machen)

Kognitives Modellieren (auch laut denken genannt) bedeutet, die eigenen Denkprozesse während einer Demonstration des zu Erlernenden zu verbalisieren, damit Lernende Zugang zum Denken von Expert_innen (Lehrperson) bekommen ... beispielsweise, wenn sie ... erklären, wie sie beim Lösen einer Mathematik-Aufgabe vorgegangen sind.

Die Schüler_innen können in einem ersten Schritt die verbalisierten Prozesse nachahmen, in einem zweiten Schritt selbst handlungsbegleitend laut sprechen und in einem dritten Schritt nur noch innerlich sprechen. Hierdurch kann einerseits die Handlungsfolge selbst verinnerlicht werden, gleichzeitig aber auch die Handlungssteuerung durch handlungsbegleitendes Sprechen (Metakognition)

Verwenden von Lösungsbeispielen (Verstehen, Handlungsschritte entdecken, Strukturgleichheit entdecken)

„Das Verwenden von Lösungsbeispielen ist eine Methode, bei der Schritt-für-Schritt Lösungen von Problemen oder Aufgaben dargeboten werden. Um den größten Lerneffekt zu erzielen, wird im ersten Schritt zu einem Problem oder einer Aufgabe ein Lösungsbeispiel präsentiert und im zweiten Schritt direkt im Anschluss den Schülerinnen und Schülern eine ähnliche Aufgabe zur eigenständigen Bearbeitung gegeben. Diese Lösungsbeispiel-Aufgabe-Paare werden (anhand unterschiedlicher Beispiele) mehrmals wiederholt, bis die Schülerinnen und Schüler das neue Lernmaterial meistern können.“

Das Entdecken von Struktur und Handlungsschritten in Lösungsbeispielen kann angeleitet bzw. unterstützt werden. Ziel ist das selbstständige Entdecken von Analogien Lösungsbeispiel und zu lösender Aufgabe bzw. das Anpassen von Lösungsstrategien.

- „Um den Transfer zu fördern, ist es hilfreich die Problemsituation / Aufgabe / Lösungsbeispiele zu variieren (z.B. variierende Bedingungen oder variierender Kontext unter denen ein Problem gelöst werden muss) → variability effect
- Für einen noch größeren Lerneffekt können Lernende dazu aufgefordert werden Lösungsbeispiele selbst zu erklären → self-explanation effect
- Für aktives Lernen, sollten Lernende zunehmend mit Lösungsbeispielen konfrontiert werden, bei denen sie Teilschritte selbst lösen müssen → completion problem effect
- Um die eigenständige Problemlösung von Lernenden zu unterstützen, sollte die Unterstützung der Lehrpersonen mit der Zeit weniger werden. Idealerweise werden als erstes Schritte gegen Ende der Aufgabe eigenständig bearbeitet → fading strategy effect“

Rückmeldung & Ermutigung (Selbsteinschätzung unterstützen, Motivation, Selbstwirksamkeit)

Bei der Begleitung von Lern- oder Problemlöseprozessen geben Sie kontinuierlich Rückmeldung. „Inhaltlich kann sich Feedback auf ... unterschiedliche Bereiche beziehen: (1) Aufgabe oder Produkt, z.B. das Ergebnis einer Rechenaufgabe, (2) Prozess der Aufgabenbearbeitung, z.B. die Lösungsschritte, die zum Ergebnis der Rechenaufgabe führten, (3) Selbstregulation“ beim Lösen der Aufgabe.

Feedback sollte

- „beschreibend, beobachtend
 - konkret, präzise
 - verhaltensbezogen“
- sein.

Dabei soll die eigene Beobachtung und Einschätzung mit der der Schülerin bzw. des Schülers verglichen werden. Das Ziel ist die zunehmend eigenständige Einschätzung zu den jeweiligen Bereichen und die zunehmend eigenständige Regulation.

Feedback kann u. a. das Interesse und das Selbstwirksamkeitserleben von Schülerinnen und Schülern stärken.

Beispiel (aus Brookhart 2010): Rückmeldung an einen Schüler zu einer unvollständig gelösten Aufgabe über Kombinationen von Eissorten und Behältnissen:

Ich sehe, du hast herausgefunden, dass du eine Liste Eissorten und Behältnissen machen sollst. Weißt Du, warum es bei dieser Liste geht?

Diese Rückmeldung benennt die vom Schüler eingesetzte Strategie. Es ist eine Bestätigung, dass dies der Lehrkraft aufgefallen ist, was die Selbststeuerung und Selbstwirksamkeitsüberzeugung stärkt. Das Feedback benennt auch das Problem (Kombinationsmöglichkeiten). Der Alternativvorschlag gibt dem Schüler die Gelegenheit zu zeigen, dass er weiß, warum es geht. Weiß der Schüler es nicht, kann die Lehrkraft hier einhaken.



KURZÜBERSICHT: LEITFRAGEN UND TECHNIKEN FÜR DIE LERNBEGLEITUNG

2.2.2 Begleitung von Lernaktivitäten einzelner Schüler_innen

Prozessschritte

- Gemeinsame Zielklärung
- Interesse/ Motivation
- Attribution/Selbstwirksamkeit
- Kognition
- Metakognition

Leitfragen

1. Welches Ziel soll in der Situation erreicht werden?
2. Ist das Ziel für die_den Schüler_in klar?
 - Durch welche Fragen kann die_der Schüler_in das Ziel klären, welche Informationen werden dazu benötigt?
3. Ist die_der Schüler_in interessiert und will z. B. die Aufgabe bearbeiten?
 - Wodurch könnte gegebenenfalls das Interesse geweckt werden?
 - Wie könnte das Zutrauen in die Fähigkeit zur Aufgabebearbeitung gestärkt werden?
4. Was hat die_der Schüler_in schon überlegt, bearbeitet, geplant?
5. Was muss zur Zielerreichung noch geplant und getan werden?
6. Welche Unterstützung benötigt die_der Schüler_in zur Planung?
7. Welche Unterstützung benötigt die_der Schüler_in zur Durchführung?
8. Welche Unterstützung benötigt die_der Schüler_in zur Überwachung des eigenen Vorgehens?
9. Ist das Ziel erreicht? Nach welchen Kriterien kann die_der Schüler_in das beurteilen?

Techniken

- Fragen (diagnostisch und zur Anregung des Entdeckens)
- Erklären (im Sinne von Informationen geben, Zusammenhänge herstellen)
- Kognitive Modellierung (Vormachen und Verbalisieren, schrittweise Übergabe der Handlungssteuerung an Schüler_in beim selbst machen)
- Verwenden von Lösungsbeispielen (Verstehen, Handlungsschritte entdecken, Strukturgleichheit entdecken)
- Rückmeldung & Ermutigung (Selbsteinschätzung unterstützen, Motivation, Selbstwirksamkeit)



REFLEXION ZUR DURCHFÜHRUNG EINER LERNBEGLEITUNG

Nehmen Sie sich nach der Situation/ nach der Stunde Zeit für die Reflexion Ihrer Lernbegleitung und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wie sind die Prozessschritte abgelaufen?
2. Welche Techniken haben Sie wie angewendet?
3. Wie konnte der_die_Schüler_in Ihre jeweiligen Unterstützungsangebote nutzen?
4. Wo gab es Schwierigkeiten?
5. Was fiel Ihnen leicht, was fiel Ihnen schwer? Und warum?
6. Was hat das Kind Ihrer Einschätzung nach gelernt?
7. Was haben Sie gelernt?



QUELLENHINWEISE

Literatur

- Brookhart, S. M. (2010). *Wie sag ichs meinem Schüler? So kommt ihr Feedback wirklich an.* Weinheim: Beltz.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Klauer, K.-J. & Leutner, D. (2012). *Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie.* Weinheim: Beltz.
- Lauth, G., Grünke, M. & Brunstein, J. (Hrsg.). (2014). *Interventionen bei Lernstörungen.* Göttingen: Hogrefe.
- Seidel, T. & Krapp, A. (Hrsg.). (2014). *Pädagogische Psychologie.* Weinheim: Beltz.